

**Protokoll des 3. Treffens  
des wissenschaftlichen Beirats von ATTAC Deutschland**

**Hannover, 7.12.2002, 12:30 – 17:30**

**Anwesend:** Ulla Lötzer, Jörg Huffschmid, Wolfgang Hein, Reinhart Kößler, Heinz Düx, Herbert Schui, Margit Köppen, Christoph Scherrer, Michael Schneider, Thomas Sablowski, Annelie Buntenbach, Brigitte Young, Aysalah Aithal, Hans-Jürgen Bieling, Stephan Lessenich, Hartwig Hummel, Heike Walk, Eberhard Meueler, Ingo Schmidt, Birgit Mahnkopf, Claus Schäfer, Friedrich Hengsbach, Christian Christen, Elmar Altvater, Claudia von Braunmühl, Roland Roth, Ulrich Brand, Margit Schratzenstaller, Mohssen Massarrat, Achim Brunnengräber, Thoma Sauer

**Von Attac:** Hannes Koch, Richard Schmid, Peter Wahl, Anne Karras

**Gäste:** Daniela Setton (Heinrich-Böll-Stiftung, zwecks Erkundung von Kooperationsmöglichkeiten), Malte Schophaus (Berlin, zwecks wissenschaftlicher Begleitforschung), Malte Kreuzfeldt (designierter Pressesprecher von Attac Deutschland)

**Entschuldigt:** Wolfgang Sachs, Adelheid Biesecker, Matthias Greffrath, Eva Ebenhöf, Christa Wichertich, Dieter Rucht, Rudolf Hickel, Thea Beuriedl (lässt wegen Überlastung die Mitarbeit derzeit ruhen), Lutz Mez, Detlef Hensche, Dieter Boris, Daniela Gottschlich, Ulrich Petschow, Rolf Bertram, Karin Walther

**Protokoll:** Stephan Lessenich (bis 15:30 / TOP 5a), Jörg Huffschmid (ab 15:30 / TOP 5b)

**Merkposten für alle Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates:** Bitte bis Mitte des Monats die persönlichen Angaben für die Homepage an Karin Walther ([karin.walther@sprungbrett.org](mailto:karin.walther@sprungbrett.org)) mailen. Ein entsprechender Aufruf war am 20.11. per e-mail ergangen.

**Nächste Treffen:**

**15. Februar 2003 um 12 Uhr in Hannover,**

um ein Positionspapier zu internationaler Hegemonie und dem möglichen Irak-Krieg zu formulieren und bei Attac einzubringen. Weiterer TOP: Diskussion des Papiers von Heinz Düx zu den globalen Sicherheitsgesetzen

**Fr., 13.-So, 15. Juni 2003 in der Evang. Akademie Iserlohn**

Intensivseminar zum Thema Weltwirtschaftsordnung (besondere Berücksichtigung von GATS) und Alternativen; zusammen mit den Attac-AGs zu Welthandel und Finanzmärkten; organisatorische Vorbereitung: Martin Büscher

**TOP 1: Bericht aus dem Attac-Koordinierungskreis**

Peter Wahl berichtet kurz zu folgenden „Highlights“ der letzten Monate:

- Attac-Sommerschule in Marburg (durchweg positive Würdigung)
- Demo in Köln am 14.9.02 (ambivalente Einschätzung: Mobilisierungspotential wurde nicht ausgeschöpft, „bündnispolitische Monogamie“ mit der Gewerkschaftsjugend erscheint im nachhinein problematisch)
- Mitgliederentwicklung (Im Oktober konnte das 10.000ste Attac-Mitglied begrüßt werden, der Zustrom ist ungebrochen – mit allen organisationspolitischen und -soziologischen Folgeeffekten, insb. was das ausfransende Profil und die Inflation interner Arbeitsgruppen bzw. die entsprechend notwendige Konturierung und Bündelung angeht.) [Anm. des Protokollanten: Eine Problematik, die sich identisch im Wissenschaftlichen Beirat und seiner Arbeit zu reproduzieren scheint.]
- Umzug des Attac-Büros von Verden nach Ffm. (inkl. zeitweiligen Effizienzverlustes der Büroadministration; es ergeht eine Einladung zur Eröffnung am 19.12., 11:00)

- Europäisches Sozialforum in Florenz (mit 60.000 TeilnehmerInnen! – bedeutet notwendig trade-off mit Qualität der inhaltlich-programmatischen Weiterentwicklung der Bewegung; hingegen Fortschritte in Sachen internationale Vernetzung)
- Gemeinsame Erklärung „Globalisierung gerechter gestalten“ von DGB, Attac und VENRO (als möglicher Ausgangspunkt für weitere politische Aktivitäten)
- Zuletzt erfolgt Verweis auf Attac-interne Diskussionen über einen Mangel an adäquaten (Über-Aktivismus ebenso wie unangebrachte Passivität gleichermaßen vermeidenden) eigenen Positionierungen zu aktuellen, internationalen und innenpolitischen Krisenerscheinungen sowie auf den Start eines breit angelegten Strategiedebattenprozesses im Jahr 2003

## **TOP 2: Bericht aus dem Attac-Rat**

Anne Karrass nennt nur kurz die aufgrund der Debatten im Rat sich herauskristallisierenden beiden künftigen Schwerpunktthemen von Attac: GATS-Kampagne und (Irak-)Krieg.

Es liegt auch ein Stichwortpapier zu den Vorstellungen und Erwartungen des Rates im Hinblick auf Funktion und mögliche Arbeitsaufgaben des Wissenschaftlichen Beirates vor; die Kurzpräsentation desselben wird aber auf TOP 5 verschoben.

Terminhinweis in diesem Zusammenhang: Der nächste Attac-Ratschlag findet am 18./19.1.03 in Göttingen statt.

## **TOP 3: Aufnahme weiterer Mitglieder**

Uli Brand erinnert eingangs nochmals kurz an das beim 2. Treffen des Beirats in Marburg beschlossene, zweigleisige Aufnahmeverfahren, das auf der einen Seite als Patenschaftsmodell funktioniert (Kooptation bei unwidersprochener Befürwortung durch ein oder mehrere Mitglied(er) des Beirates) und alternativ als Zugangsbarriere die Vorlage einer „globalisierungskritischen Veröffentlichung“ vorsieht. Uli betont außerdem, dass der Zustrom neuer beiratswilliger KandidatInnen sich beruhigt hat und diesbezüglich „keine Überdynamik“ mehr festzustellen ist. Auf dieser Grundlage werden [Anm. des Protokollanten: im Zuge einer ebenso langwierigen wie erratischen] Diskussion über die ideologische und (in den meisten Fällen) inhaltliche Eignung der KandidatInnen der Reihe nach die Aufnahmeanträge folgender elf Personen behandelt: Ulla Lötzer, Tobias Pflüger, Walter Oswald, Frigga Haug, Wolfgang Fritz Haug, Martin Büscher, Detlef Sack, Ingrid Kurz-Scherf, Rupert von Plotnitz, Heinz-Jürgen Krysmanski und Sigrid Skarpelis-Sperk (die beiden letzteren wurden auf der Sitzung selbst von Brigitte Young vorgeschlagen). Von W. Oswald und D. Sack wird eine entsprechende Publikation eingefordert und durch Beiratsmitglieder begutachtet. Alle anderen zuvor Genannten werden in den Beirat aufgenommen. < H.Walk und C.Scherrer haben sich Publikationen von D. Sack angesehen und sich für eine Aufnahme ausgesprochen. >

**Damit hat der Beirat nun 69 Mitglieder plus vier VertreterInnen von attac.**

## **TOP 4: Aussprache über den Disput zwischen Fritz Vilmar und Elmar Altvater über Form und Inhalt öffentlichen Auftretens als Beiratsmitglied**

Entfällt wegen Abwesenheit Fritz Vilmars.

## **TOP 5: Diskussion der Arbeitsprogramme der AGs**

Zunächst stellen VertreterInnen von insg. 8 Arbeitsgruppen kurz den aktuellen Stand ihrer Arbeit und den mit Blick auf die Sitzung bestehenden Diskussionsbedarf vor:

- AG Öffentliche Finanzen (J. Huffschild, M. Schratzenstaller, F. Hengsbach, H. Koch)
- AG Globale Soziale Bewegungen (D. Rucht, C. Wichterich, H. Walk, U. Brand, R. Roth)

- AG Krieg und Frieden (M. Massarrat, H. Hummel)
- AG Öffentliche Güter (E. Altvater, B. Mahnkopf, U. Lötzer, S. Lessenich)
- AG Global Governance (H. Hummel, C. v. Braunmühl, M. Massarrat, A. Brunnengräber)
- AG Welthandel (C. Scherrer, T. Sauer)
- AG Grundrechte (H. Düx)
- AG Europa (I. Schmidt, H.-J. Bieling, J. Huffscheid, F. Deppe, A. Karrass)

Darüber hinaus wird die Gründung einer weiteren AG Globalisierung und Medien anvisiert.

Aktueller Diskussionsbedarf im Plenum liegt aus Sicht der Gruppen selbst in vier Fällen (Krieg und Frieden, Global Governance, Welthandel, Grundrechte) vor. Zunächst wird beschlossen, jede dieser 4 Thematiken in je 20 Minuten Plenardebatte mit Bezug auf die zukünftige Arbeit der betreffenden AGs zu diskutieren; begonnen wird mit der AG Krieg und Frieden (s. TOP 5a). Nachdem sich zeigt, dass diese Vorgehensweise zu zeitraubend ist, wird auf Vorschlag von Birgit Mahnkopf anschließend eine „Generaldiskussion“ zum Querschnittsthema „Global Governance und Sozialklauseln“ geführt (s. TOP 5b). [Anm. des Protokollanten: Im nachhinein ist unklar, warum wir uns in der nicht Plenumsdiskussion von vornherein an den zwei von Anne Karrass unter TOP 2 genannten, vom Attac-Rat ins Auge gefassten Themenschwerpunkten orientiert haben: GATS und Krieg. Zukünftige Debatten müssten jedenfalls im Interesse aller Beteiligten besser vorbereitet und vorstrukturiert werden.]

Zuvor aber stellt Anne Karrass kurz noch das kurze Papier aus den Reihen des Attac-Rates zu möglichen Funktionen und Aufgaben des Wissenschaftlichen Beirates vor (Tischvorlage; vgl. TOP 2). Dieses benennt 4 Schwerpunktbereiche zukünftiger Beiratstätigkeit:

- Unterstützung anderer Arbeitszusammenhänge in Attac
- Bildungsarbeit
- Weiterentwicklung von Attac / Strategiediskussion
- Unterstützung bei der Außenwirkung / Verankerung im akademischen Milieu

Alle Beteiligten stimmen darin überein, dass diese Zusammenstellung den Beirat nicht der Aufgabe eigener inhaltlich-thematischer Bündelung und Fokussierung seiner Debatten und möglichen öffentlichkeitswirksamen Produkte enthebt.

#### TOP 5a: Diskussion zu AG Krieg und Frieden

Mohssen Massarrat und Hartwig Hummel stellen zwei eigene, vorab nicht koordinierte Papiere zur Frage eines drohenden Irak-Krieges vor („Globalisierung, Hegemonialpolitik und Militarisierung“ bzw. „Der Irak-Konflikt und Irak“). Während M. Massarrats Analyse die politisch deliberalisierenden und gewaltmonopolisierenden Implikationen der neuen US-amerikanischen Hegemonialpolitik in den Mittelpunkt stellt, plädiert H. Hummel für eine Betonung der ökonomischen Dimension des Konflikts, in dem sich alle Charakteristika neoliberaler Politik spiegelten. Auf der Grundlage zweier Kurzpräsentationen der beiden AG-Initiatoren kam es zu einer längeren Aussprache, in deren Verlauf insb. der „Ökonomismus“ der Hummelschen Analyse kritisiert, auf die Gefahr ihrer politischen Instrumentalisierung verwiesen und eine stärker polit-ökonomische Perspektive eingefordert wurde. In erster Linie aber wurden zusätzliche Aspekte und Gesichtspunkte der Thematik zusammengetragen (Zusammenhang Ökonomie–Ökologie und Alternativen zu einem „fossilen Kapitalismus“; veränderte militärpolitische Zielsetzungen der NATO und ihrer Mitgliedstaaten; Kapitalzufuhrbedarf der USA als Hintergrund; Bedeutung der Nord-Süd-Problematik; Eigeninteressen institutioneller Akteure zwischen der Hegemonialmacht USA und Sozialen Bewegungen; die Politik Israels als Meso- bzw. Mikro-Hegemonialmacht; die (mögliche) Rolle Europas, mit mal positiverer, mal negativerer Würdigung). Hannes Koch appellierte an den Beirat, eine öffentliche politische Positionierung in dieser Thematik vorzunehmen. Hartwig Hummel gab zu bedenken, dass die Erarbeitung einer gemeinsamen Position in dieser Frage illusionär sei. Mohssen Massarrat kündigte an, einen Reader mit Texten zum Thema sowie den Entwurf einer öffentlichen Stellungnahme vorzubereiten.

#### TOP 5b: Generaldiskussion zu Global Governance und Sozialklauseln Diskussion des Papiers von Christoph Scherrer und Thomas Sauer

Kernpunkt der Problematik ist nicht, ob Sozialstandards und Kernarbeitsnormen der ILO anerkannt werden (sie werden von den meisten Staaten, einschließlich der Staaten der dritten Welt anerkannt), sondern die Frage, wie sie umsetzbar sind. Der Grund für den Vorschlag, sie in das Regelwerk der WTO aufzunehmen, liegt ausschließlich darin, dass von den globalen Organisationen nur die WTO über einen sanktionsbewehrten Umsetzungsmechanismus verfügt. Auf der anderen Seite wird von Entwicklungsländern befürchtet, dass die Inkorporierung von Sozialstandards in den WTO Mechanismus dazu führen kann, sie handelsprotektionistisch zu missbrauchen. Im Übrigen bestehe auch das Problem des asymmetrischen Einsatzes der Sanktionen. Zur Umsetzungsperspektive der Forderung nach Einbringung von Sozialstandards in die WTO wurde darauf verwiesen, dass mit der deutlichen Ablehnung dieser Forderung in Doha hier für die nächsten Jahre kaum Spielräume bestünden.

In diesem Zusammenhang wurde von verschiedenen Seiten das Problem einer globalen Staatlichkeit thematisiert, die notwendig sei, wenn es darum gehe, erstens bestimmten weithin akzeptierten Normen (wie z.B. den ILO Kernarbeitsnormen) den Charakter von global geltendem Recht zu verleihen und zweitens dieses Recht auch durchzusetzen. Der Vorschlag mit der WTO sei ja offensichtlich nur eine Notlösung, weil und solange es eine solche Staatlichkeit nicht gebe. Im Übrigen könne der Verzicht auf globale Staatlichkeit mit einem entsprechenden Gewaltmonopol dazu führen, dass ein Staat – nämlich die USA – (oder auch eine kleine Staatengruppe) sich faktisch das globale Gewaltmonopol aneignet und damit allmählich auch zum Globalstaat wird – eine wenig wünschenswerte Entwicklung.

Der Perspektive globaler Staatlichkeit stehen auf der anderen Seite natürlich erhebliche Fragen und Probleme gegenüber, vor allem die Fragen, wer sie konstituieren und wie sie legitimiert werden kann. Ist es sinnvoll, hier einen vollständigen Neuaufbau anzustreben, oder muss nicht doch auf das (genauer zu prüfende) Veränderungs- und Reformpotenzial bestehender globaler Organisationen - allen voran die UNO, aber auch WTO, IWF und WB – gesetzt werden. Und vor allem: Welche Rolle spielen in diesem Prozess eigentlich die sozialen Bewegungen. Unbestritten sind sie die wesentlichen Grundlagen dafür, dass bestehende Machtstrukturen in Frage gestellt und erschüttert werden können. Ihre Rolle beim (auch institutionellen) Aufbau alternativer globaler Staatlichkeit ist dagegen weitgehend unklar. Übereinstimmung herrschte insofern, dass die gelegentlich zelebrierte Entgegensetzung von Bewegung und Institutionen weder zutreffend noch hilfreich sei: Einerseits lassen sich ohne breite soziale Mobilisierungen und Druck keine weitreichenden Veränderungen (und es gehe nicht um Detailkorrekturen) in Gang setzen, andererseits bedürfen weitreichende Veränderungen, um längerfristig tragfähig zu werden, auch institutioneller Regulierungen und Strukturen.

Im Anschluss an diese Diskussion wurde von einzelnen Beiratsmitgliedern kritisiert, dass sie zu wenig zielgerichtet geführt worden sei und das politische Ergebnis nicht sichtbar werde. An dieser Frage wurden noch einmal **zwei Funktionen des Beirats** deutlich: *Einerseits soll er als Forum dienen, komplizierte Fragen der Globalisierungskritik ohne unmittelbaren Handlungsdruck zu diskutieren und womöglich zu klären. Andererseits gibt es auch berechnete politische Anforderungen an den Beirat, für die aktuelle und in den nächsten Monate absehbare politische Diskussion Anstöße und brauchbare Beiträge zu liefern.* Um diesen beiden Anforderungen gerecht zu werden, sollten auf künftigen Beiratssitzungen einerseits ein oder allenfalls zwei Themen ausführlich diskutiert, andererseits einige kürzere und deutlich politikorientierte Papiere eingebracht werden. Das führte zu den

### **TOP 6, 7 und 8.**

die zusammen diskutiert wurden. Es wurden folgende Festlegungen getroffen:

Die Schwerpunkte der Beiratsarbeit in den nächsten Wochen und Monaten liegen in drei Bereichen:

1. Irak-Krieg
2. Brasilien und Argentinien
3. Neue Weltwirtschaftsordnung (mit Schwerpunkt Welthandelsordnung)

**Zu1:** Unter Federführung der Verfasser der beiden zu diesem Thema vorgelegten Papiere (Mohssen Massarat und Hartwig Hummel) wird eine Stellungnahme zum Irak-Krieg erarbeitet, die dem Beirat zur Grundlage der Diskussion bei seinem nächsten Treffen am 15. Februar dienen soll.

**Zu 2:** Unter Federführung von Jörg Huffs Schmid und mit Beteiligung von Herbert Schui, Elmar Altvater, Thomas Sauer, Brigitte Young und (mit Einschränkung) Uli Brand (Ergänzung: auf jeden Fall sollte Dieter Boris um Mithilfe gefragt werden) soll eine Stellungnahme zur Situation in Argentinien ausgearbeitet und möglichst in zeitlicher Nähe zum Amtsantritt des neuen brasilianischen Präsidenten veröffentlicht werden. Der Träger dieser Erklärung soll allerdings nicht der Beirat, sondern möglichst attac als Organisation sein. Aus diesem Grunde müsste eine solche Erklärung dem Mitte Januar tagenden attac-Rat vorgelegt und von ihm verabschiedet werden. Da zwischen attac Deutschland und attac Frankreich gute Verbindungen bestehen, könnte eine solche Erklärung auch von beiden Organisationen zusammen abgegeben werden.

**Zu 3:** Hierzu wird eine eigene gemeinsame Tagung des Beirats und des Arbeitskreises Welthandelsorganisation von attac sowie möglicher weiterer Arbeitskreise von attac (z.B. Finanzmärkte) vom 13.-15 Juni in der Evangelischen Akademie in Iserlohn durchgeführt Eckhard Stratmann-Mertens berichtet kurz aus dem zum selben Termin am gleichen Ort stattfindenden Treffen des Arbeitskreises WTO: Hier sei die Erarbeitung einer Grundsatzerklärung zu einer ökonomischen und solidarischen Weltwirtschaftsordnung für das Jahr 2003 (zwecks Verabschiedung auf einem Attac-Ratschlag 2004) geplant. Er bittet zur Unterstützung dieses Prozesses um pointierte Positionierungen aus dem Beirat heraus (e-mails an [stratmann-mertens@gmx.de](mailto:stratmann-mertens@gmx.de)).

#### **Noch einmal die Termine:**

**15. Februar 2003 (Samstag), 12 Uhr in Hannover:** Nächste Sitzung des wissenschaftlichen Beirats. Tagesordnung bisher:

1. Irak-Krieg
2. Globale Sicherheitsgesetze (Papier von Heinz Düx)

**13 – 15 Juni 2003 (Freitag – Sonntag) in Iserlohn:** Tagung zur Weltwirtschaftsordnung

Als möglicher weiterer Schwerpunkt des Beirats wurde die Einrichtung einer neuen AG zum Thema Globalisierung und Medien angeregt, die von Michael Schneider aufgebaut wird. Thomas Fritz und Hans-Jürgen Krysmanski sollen zur Mitarbeit angesprochen werden.

#### **TOP 9: Öffentlichkeitsarbeit**

Die Beiratsmitglieder werden gebeten, die Angaben zur Person für die web-Seite des Beirats bis zum **15. Dezember** an Karin Walter zu schicken.

#### **Top 10: Verschiedenes**

Thomas Dürrmeier soll gebeten werden, seinen Vorschlag für einen attac-Wissenschaftskongress in die Vorbereitungen zur nächsten Sommerakademie einzubringen.

*Protokoll von Stephan Lessenich und Jörg Huffs Schmid, 9.12.2002*